

Pressemitteilung

08.12.2015

**Inklusion – Antrieb oder Bremse für die öffentliche Musikschularbeit?
VdM-Hessen führte inhaltsreiche Herbsttagung durch und bestätigte turnusmäßig
den bisherigen Landesvorstand im Rahmen der Mitgliederversammlung**

Seit den institutionellen Anfängen zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte sich die öffentliche Musikschule zu einer eigenständigen kulturellen Bildungseinrichtung, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit ihrem breit gefächerten Unterrichtsangebot eine Vorstellung von der außerordentlichen Vielfalt der Musik vermittelt. Sie steht seither in der gesellschaftlichen Pflicht, die Teilhabe an Musik für alle sozialen Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen und dies zugleich mit dem Auftrag einer umfassenden musikalischen Bildung zu verbinden. Hierfür bietet sie breitgefächerte Zugänge, die sich an den pädagogischen Prinzipien der Freiwilligkeit und Stärkenorientierung ausrichten. Auf diese Weise leistet die öffentliche Musikschule einen wesentlichen Beitrag zur Allgemeinbildung mit Hilfe musikpädagogischer Methoden und einer darauf aufbauenden künstlerischen Ausbildung. Im Rahmen einer Erziehung mit und zur Musik führt sie daher ausgehend von elementaren Musizierformen zu vielfältigster vokaler und instrumentaler Musizierpraxis.

Auf dieser Basis und vor dem Hintergrund eines breiten Inklusionsverständnisses standen nun Fragen der entsprechenden musikpädagogischen Praxis in den öffentlichen Musikschulen im Fokus der alljährlichen Herbsttagung des VdM-Hessen im Kur- und Sporthotel Freund in Oberorke, nahe dem Edersee. Diese begann mit einem Impulsvortrag samt Praxisworkshop von Andrea Heibel, stellvertretender Leiterin der Kreismusikschule Limburg und Landesfachsprecherin im Verband deutscher Musikschulen für die Behindertenarbeit in Hessen. Sie gab eine inspirierende und zudem praxisbezogene Einführung in das Musizieren mit Menschen im musiktherapeutischen und musikpädagogischen Kontext und stellte dabei den Schüler sowie dessen zu achtende Selbstbestimmtheit in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen. Im darauf

folgenden Vortrag bezog sich Dr. Peter Röbbke, Professor für Instrumental- und Gesangspädagogik und Leiter des Instituts für Musikpädagogik an der Wiener Universität für Musik und Darstellende Kunst, auf die eigentliche Unverfügbarkeit des Musiziermoments, der folglich über die ermöglichende didaktische und methodische Profession weit hinausreicht und letztlich eine zentrale Glücksdimension darstellt. Die beiden folgenden Veranstaltungstage waren mit weiteren Vorträgen und Diskussionsrunden ausgefüllt. So stellte Dr. Natalia Ardila-Mantilla, Professorin für Instrumental- und Vokalpädagogik an der Kölner Hochschule für Musik und Tanz ihr aufschlussreiches Modell zur gelingenden Verknüpfung von künstlerischem und didaktischem Handeln im instrumentalen Gruppenunterricht vor.

Schließlich gab Veronika Kinsky, Lehrbeauftragte in den Fachbereichen Elementare Musikpädagogik, Instrumentalpädagogik sowie Rhythmik an der Wiener Universität für Musik und Darstellende Kunst, musikpädagogisch fundierte Anleitungen zur stringenten Verknüpfung von elementarer und instrumentaler Unterrichtspraxis. Darüber hinaus informierten sich die anwesenden Musikschulleiterinnen und -leiter im Rahmen einer weiteren Plenumsveranstaltung gegenseitig über „Best-Practice-Beispiele zu den Aspekten freiwilliger Leistungsüberprüfung und zum Team-Teaching von Musikschullehrkräften und Lehrkräften allgemeinbildender Schulen.

Während der Herbsttagung fanden im Rahmen einer konstruktiven Mitgliederversammlung auch die turnusmäßigen Wahlen für den geschäftsführenden Landesvorstand statt. Hierbei wurden die bisherigen Amtsinhaber Michael Eberhardt (Landesvorsitzender), Thomas Müller und Joachim Arndt (jeweils stellvertretende Landesvorsitzende) bestätigt.



(v.l.n.r. Hans-Joachim Rieß, Joachim Arndt, Thomas Müller, Michael Eberhardt)

Im Vorfeld waren bereits die Wahlen der Bezirkssprecher vollzogen worden. In der aktuellen Amtsperiode zählen somit Judith Portugall (stellvertretende Leiterin der Musikschule Heppenheim), Joachim Neumann (Leiter der Musikschule Dietzenbach), Thomas Albrecht (Leiter der Musikschule Hünstetten), Harry Wenz (Leiter der Musikschule Main Kinzig), Christoph Stibor (Leiter der Musikschule Fulda) und Inga Klöpfel (Leiterin der Musikschule Schwalm-Eder) neben den geschäftsführenden Mitgliedern zum erweiterten Landesvorstand des VdM-Hessen. Die Mitglieder des VdM-Hessen verständigten sich ebenso einhellig über die nächsten strategischen Zielkoordinaten für die kommenden Jahre. Dabei soll vor allem auch die Zusammenarbeit mit den Grundschulen in den Fokus gerückt werden. Hierzu gehören u. a. der Ausbau strukturierter und kontinuierlicher Fortbildungsmaßnahmen für den Bereich des Kleingruppen und Halbklassemunterrichts sowie die systematische fachliche Vernetzung mit sämtlichen hessischen Ausbildungsinstituten. Außerdem werfen bereits jetzt die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des VdM-Hessen im Jahr 2017 ihre Schatten voraus. Mit der Herbsttagung 2015 erweist sich der VdM-Hessen als zielgerichteter Trägerverband, der

mit seinen Vorhaben gangbare Wege für die allgemeine Teilhabe an musikalische Bildung eröffnet.

Weitere Informationen unter:

Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Hessen e.V.
Hans-Joachim Rieß M.A. (Landesgeschäftsführer)
Rheinstrasse 111
65185 Wiesbaden

Tel.: 0611 / 341 86860

Fax.: 0611 / 341 86866

E-Mail: buero@musikschulen-hessen.de
www.musikschulen-hessen.de